

ENTWURF

Protokoll

1. (außerordentliche) StuPa-Sitzung

02. Dezember 2008

Sitzungsbeginn: 19:25 Uhr	1
Redeleitung: Stefan Klose, Janette Kluge, Matthias Wernicke	2
Protokoll: Janette Kluge, Stefan Klose, Matthias Wernicke	3
Anwesend:	4
• <i>AStA</i> : Claudia Fortunato, Tamás Blénessy, Thomas Szodruch, Jens Gruschka, Florian Piepka, Andreas Schlüter	5 6
• <i>Fachschaftsliste</i> : Tobias Jurk	7
• <i>GAL</i> : Björn Ruberg, Jürgen Stelter, Daniela Kirchner, Till Bey, Stefan Klose	8
• <i>gül</i> : Nico Unkelbach	9
• <i>Jusos</i> : Janette Kluge, Mathias Kern, Malte Clausen, Martin Seiffert, Martin Ahrens	10 11
• <i>LINKE.SDS</i> : Ronny Besancon, Juliane Lehmann	12
• <i>LUST</i> : Krisitin Walter	13
• <i>[oll]</i> : Matthias Wernicke	14
• <i>RCDS</i> : Stefan Hennig	15
• <i>Shine UP</i> : Georg Köster, Sören Becker, Lisa Bauch	16
Abwesend:	17

• Sabine Finzelberg, Bettina Erfurt, Anka Skowronek, Saskia Rheinhardt	18
• <i>Entschuldigt</i> : Clas Hasslinger, Jakob Kwidzinski, Laureen Lee	19
<i>Die Ergebnisse von Wahlen und Beschlüssen werden in folgender Form dargestellt: (Ja-Stimmen:Nein-Stimmen:Enthaltungen) Ergebnis</i>	20 21
TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit	22
mit 14 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig	23
TOP 2 Beschluss der Tagesordnung	24
da außerordentliche Sitzung, ist folgendes nötig: Abstimmung über die Behandlung der ordentlich eingegangenen Anträge, mehrheitlich angenommen	25 26
Behandlung Ini-Antrag Stephan Hennig: 13:0:1	27
ÄÄ: Vorziehen von k und Ini nach vorn: 9:0:4	28
TO gesamt: 12:1:1	29
TOP 3 Beschluss des Protokolls	30
4.11.: etliche Anmerkungen zum Protokoll, Änderung werden in Druckversion notiert, Änderungen werden übernommen	31 32
Beschluss des Protokolls mehrheitlich	33
18.11.: etliche Anmerkungen zum Protokoll, Änderung werden in Druckversion notiert, Änderungen werden übernommen	34 35
Beschluss des Protokolls mehrheitlich	36

TOP 4 Gäste	37
Norbert Müller bittet um Behandlung des Antrags Masterplan	38
Mathias Kern: leichte Änderung des Antrags nötig, da Gesetz bereits im Landtag beschlossen, Begründung muss somit geändert werden	39 40
Björn Ruberg: Klage ist sinnvoller als Gutachten, jedoch gibt es bessere Anwälte dafür als Achelpöhler	41 42
Matthias Wernicke: Warum?	43
Björn Ruberg: Achelpöhler vertritt zwar oft Studierende, ist aber nicht kompetent	44
Kristin Walter: Nur weil jemand Minderheitenmeinungen vertritt, ist er nicht inkompetent	45 46
14:1:0 (angenommen)	47
TOP 5 Berichte	48
Berichte Teil 1 (19:45-20:15)	49
TOP 5.1 Gremien	50
Janette Kluge: CGK: die erste Potsdamer Familienmesse hat an der UP am 27.11. stattgefunden	51 52
Mathias Kern: Probleme bei Kommissionbriefeverschickung	53
Martin Seiffert: wir werden nachfragen und nochmals Adressen an Frau Fangmann schicken	54 55
Matthias Wernicke: letztes Jahr ähnlich	56
Björn Ruberg: Verwaltung, Mittelbau und Professorinnenschaft wurde noch nicht neu benannt, daher nicht aktuell	57 58
Martin Seiffert korrigiert: vor einer Woche wurde dies im Senat beschlossen	59
Claudia Fortunato: Namen liegen aber sowieso schon vor, sie müssen sich drum kümmern	60 61

Mathias Kern: heute Netzwerktreffen mit Ministerin Wanka in Griebnitzsee, Fokus auf Lehre um Studienqualität zu verbessern, Frau Kunst hat auf mehr Mittel wert gelegt, Studierende sind nicht eingebunden, Grünewald meinte aber, wir seien genug eingebunden und müssten nicht ins Netzwerk, im landesweiten Beirat haben die Studierenden aber einen Vertreter, so Prof. Dr. Joachim Ludwig

Claudia Fortunato: war auch da, warum ist Studienqualität gleich Lehrqualität und nicht Lebensqualität, das Studium ist nicht vereinbar mit Leben, nur 1 studentische Vertretung, aber nicht beim Netzwerktreffen –j ist „geheuchelt“

Matthias Wernicke: es wird gerade eine Beratergruppe mit Studierenden in der Philosophischen Fakultät gebildet, die den Dekan unterstützen sollen, studentische Angestellte sind angesprochen worden nach Leuten suchen zu sollen, die nicht so viel rummeckern, also bitte wählt in der Fakultät, damit alles mit rechten Dingen zugeht und wir nicht übergangen werden. Dieses Thema muss vom AStA mehr in den Arbeitsfokus gerückt werden, unsere demokratischen Rechte bei der Qualitätssicherung sind nicht vorhanden, wir müssen laut Gesetz nur beteiligt werden, haben aber kein Stimmrecht, wir fordern schon lange, dass in demokratischen Gremien über Qualitätssicherung entschieden wird und nicht über Regierungsorgane wie Dekane. Es gibt auch Leute wie Ludwig, die, wenn sie merken, dass man Ahnung hat, einen auch mitbestimmen lassen.

TOP 5.2 StuPa-Präsidium

Stefan Klose: Nächste Sitzung ist in 2 Wochen am 16.12. im Kuze ab 18 Uhr, 2 Stunden normale Sitzung, ab 20 Uhr dann mit dem ekze e.V. Bitte schickt uns Themenvorschläge, wir bitten den ekze und den AStA genauso dies zu tun.

Björn Ruberg: wann scheidest du, Matthias, aus dem Präsidium aus?

Matthias Wernicke: noch vor Ende des Jahres, schön, dass du dich freust, dass ich gehe

TOP 5.3 AStA

Andreas Schlüter: Ich habe meinen RSB nur auf die HP gestellt und bitte um einen Beschluss zur Form der RSB überhaupt

Björn Ruberg: endlich wieder RSBs, viele Referate machen nicht besonders viel, da könnte ich umfangreichere RSBs vorlegen und bekomme keine AE Frage an Sebastian

Serafin: Vermischung der Arbeit für Juso-HSG und den AStA, was ist Nachbereitung der Protestveranstaltung	92 93
Sebastian Serafin: die Podiumsdiskussion war nicht nur eine SPD-Veranstaltung, ich war dort als AStA-Referent, ich habe die Diskutanten kritisiert, und ja die Veranstaltung war organisiert von den Jusos und nicht von der SPD, die Veranstaltung hat den Jusos auch eher geschadet und nicht genutzt. Senatsverwaltung Berlin; Aussage Wanka, dass Berliner Nachteil von neuem BBHG haben	94 95 96 97 98
Emma Schiffers: Sebastian hat sich dort tatsächlich unbeliebt gemacht und nicht der SPD nach dem Mund geredet	99 100
Florian Piepka zu Björn Ruberg: Sprich bitte die ReferentInnen konkret an, wenn du findest, dass irgendwer nicht genug arbeitet, du bist niemandem Rechenschaft schuldig	101 102
Mathias Kern: der Text auf der Juso-HP war nicht von Sebastian Serafin, sondern von Nadine Lilienthal und aus MAZ und PNN, wir haben genug Leute in der HSG, um die Aufgaben zu verteilen, Frau Wanka hat mit falschen Informationen argumentiert und Berlin diskreditiert, wir haben Probleme und müssen zusammenhalten	103 104 105 106
Matthias Wernicke: Björn, ich glaube man kann darüber reden, wie das Verhältnis von AStA- und HSG-Arbeit ist, aber Sebastian und die ganze Koalition haben sich über Juso und somit SPD-Kontakte beim BbHG eingemischt, dass dies bei den Grünen nicht geht, ist verständlich, weil ihr nur marginal an der Landespolitik beteiligt seid!	107 108 109 110
Lena Simon: bitte konkret werden, Björn!	111
Tamás Blénessy: Wir wurden eingeladen und es wurde geredet, aber das Gesetz war ein abgekatertes Spiel	112 113
Teil 2	114
Björn Ruberg: Ans Finanzreferat: Was ist mit den Buchungszahlen aus Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungen und Veranstaltungen, ich habe danach schon zweimal gefragt, wann bekomme ich sie? Warum steht die Bezeichnung BrandStuVe in eckigen Klammern?	115 116 117 118
Thomas Szodruch: Ich setze gerne Prioritäten, mein Tag hat 24h und die Woche 7 Tage, daher habe ich diese Zusammenstellung bis jetzt leider nicht geschafft. BrandStuVe weiß ich nicht.	119 120 121
Mathias Kern: Wir haben die Möglichkeiten der Bündnispolitik genutzt, dabei leider nur keine Fortschritte gemacht, das ist aber besser als keine Fortschritte.	122 123
Stefan Klose: Jens was ist mit dem Büro in Griebnitzsee? Wir hatten ja auch einen Raum der Stille dafür beantragt. Was passiert da? Bis wann?	124 125

Jens Gruschka: Der Raum wird als Mutter Kind-Raum genutzt, die Einrichtung kommt gerade, Martin Schütte macht die Netzwerkanbindung und Telefon. Das Büro kann hoffentlich diese Jahr noch in Benutzung gehen. Ich werde wahrscheinlich auch einen Teil meiner Sprechzeit dahin verlegen. 126
127
128
129

Lena Simon: Zum Vorschlag Ruheraum. Ich trete sehr für studentische Räume ein, wie auch beim Eselsohr und finde auch Ruheräume sehr wichtig. Meine Erfahrung sagt mir aber, dass dieser Raum dafür nicht geeignet. 130
131
132

Jürgen Stelter: Zur Zwangsexma-Regelung. Ich hab im Senat danach gefragt, mein Vorschlag war eine Rahmenordnung, in die man schreibt, dass alle Teilprüfungen bis zum Ende des Studiums abzulegen sind. Darauf wurde nicht geantwortet, aber eine weitreichende Rahmenordnung sei wohl in Planung. 133
134
135
136

137

Björn Ruberg: BrandStuVe in eckigen Klammern hab ich ein einer email von Sebastian Serafin gesehen 138
139

140

Stefan Klose: Nächstes Jahr ist Landtagswahl. Ich habe etwas vermisst, dass die Studischaft nicht groß mobilisiert worden ist. In Würzburg hat das auch geklappt mit großen Demos und nicht nur kurzfristig ein paar Menschen. Wir haben in der Landeshauptstadt gute Möglichkeiten zur Mobilisierung vor der Landtagswahl. Was macht der AStA dazu? 141
142
143
144

Jürgen Stelter: Die Rahmenprüfungsordnung soll bis Ende der Vorlesungszeit verabschiedet werden. Das Tempo ist sportlich. Eckpunkte wurde genannt und von Martin Seifert rumgeschickt. 145
146
147

TOP 6 Anträge 148

Teil 1 20:15 – 20 45 149

TOP 6.1 Antrag Rechenschaftspflicht des AStA:	150
Mathias Kern: besser pro Referat.	151
Jürgen Stelter: Dachte ich anfangs auch, aber es gibt auch Referate, bei denen verschiedene Themenfelder bearbeitet werden.	152 153
Björn Ruberg: Ist mit dem derzeitigen Text einverstanden, da er beide Möglichkeiten offen hält.	154 155
Mathias Kern: Wenn das so klar ist, wie Björn es gesagt hat und es so im Protokoll festgehalten wird ok.	156 157
Auf Nachfrage keine Gegenrede mehr.	158
	159
13:0:1 angenommen	160
TOP 7 Initiativanträge	161
Stefan Henning stellt seinen Ini-Antrag vor. Der Antrag wird in einen Spendenaufruf per student-list umgewandelt. Stefan Henning schickt dem StuPa den geänderten Text zu und liest den email-Text vor.	162 163 164
15:0:0 angenommen	165
TOP 7.1 Antrag Alkoholverbot	166
Björn Ruberg erwartet keine ernsthafte Debatte und wünscht viel Spaß.	167
Tamás Blénessy: Wie würde das Präsidium das durchsetzen?	168
Björn Ruberg: Es gibt eine GO und deren Durchsetzung hat das Präsidium sowieso sicherzustellen. Die Mittel sind die gleichen, wie beim Geben oder Entziehen des Wortes. Dass das auch so manchmal nicht gut klappt, ist ja auch kein Grund die anderen Mittel der Geschäftsordnung nicht anzuwenden.	169 170 171 172
Malte Clausen weist auf den zusammengezogenen ÄA von sich selbst und ShineUP hin.	173
Stefan Klose erklärt, dass das Präsidium als letztes Mittel vor allem die Unterbrechung der Sitzung hat.	174 175

Malte Clausen und Georg Köster stellen den gemeinsamen ÄA vor: Malte ist es ein wichtiges Anliegen, dass das menschliche Miteinander Trinken sichergestellt wird, dafür hat man sich sehr lange unterhalten. Georg weist darauf hin, dass die Ernsthaftigkeit des Antrags nicht missverstanden werden sollte	176 177 178 179
Daniela Kirchner sagt, dass es keine komische Note ist, sondern ein lächerlich machen. Man kann auch einen Abend auf sein Bier verzichten, darüber bitte ich nochmal nachzudenken.	180 181 182
Georg Jähmig: Die Gal behauptet, dass das Bier der Grund für schlechteres Diskussionsklima ist, wie seht ihr das?	183 184
Georg Köster: Wir wollen darauf hinweisen, dass es sich um Populismus handelt.	185
Malte Clausen: 3 Fakten: Es gibt keine einzige wissenschaftliche Studie, die einen Zusammenhang herstellt zwischen Bierkonsum und Gesundheitsschädigung. Die Lobby der Nicht-... Fakt 4 Menschen bestehen zu 95 Prozent	186 187 188
Björn Ruberg: es wäre sinnvoller Malte Clausen aus dem StuPa zu entfernen als weiter zu reden.	189 190
Björn Ruberg: In keinem anderen Parlament wird Alkohol getrunken. Die Qualität der Sitzung ist proportional zur Anzahl der Bierkästen.	191 192
Kristin Walter: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste: 10:3:2 beschlossen.	193
Thomas Szodruch: Es gibt andere Studi-Parlamente in denen Alkohol getrunken wird. Das soll kein Appell sein zum Alkoholtrinken, aber aber ist es nicht zu heftig oder nicht angemessen, es den MdStuPa zu verbieten.	194 195 196
Mathias Kern trinkt keinen Alkohol im StuPa, er glaubt, das die Ursachen tiefer gehen.	197
Ronny Besancon: Es wird in jedem verdammten Parlament der Welt getrunken, bloß die Infrastruktur dafür haben, ich habe hier keine Abgeordneten-Kantine hier, deswegen nehmen ich mein Bier mit rein.	198 199 200
Stefan Klose: Ich denken es trägt zur schlechten Stimmung in der Sitzung bei, dass regelmäßig Kästen reingetragen werden finde ich nicht in Ordnung. Mein Ideal wäre, dass man das selbstverständlich nicht macht.	201 202 203
<i>Pause bis 21 Uhr</i>	204
Teil 2:	205
Lena Simon: Zum Argument, dass zum Ende der Sitzung das Niveau sinkt, weil mehr Alkohol konsumiert wurde. Das ist nicht logisch zwingend, ich glaube eher, dass das Niveau sinkt, weil die Aufmerksamkeit und Konzentration sinkt, wenn man 4 Stunden	206 207 208

- durchaus anstrengende Diskussionen geführt hat. Ich denke da könnte ein gut gekühltes Bier sogar beruhigend wirken. 209
210
- Björn Ruberg: Danke für die Argumente zum Schlussmachen um 23 Uhr. Der Alkohol führt zu Gekicher und Gegröhle und das macht die Sitzung anstrengend. Ich finde es lustig und positiv, dass bis jetzt keiner zugegeben hat, dass er Bier trinken möchte. Die Frage ist: Wollen wir Alkohol auf der Sitzung oder nicht, das ist die Frage. 211
212
213
214
- Matthias Wernicke: stellt Änderungsantrag g vor. Ist der Antrag der GAL der Alkoholkonsum der eigentliche Grund des Antrags oder geht es nicht um das Schlechtmachen einzelner politischer Gruppen. Wenn man das Problem Suchtprävention ernstnehmen will, sollte man sich mit dem Thema ausführlicher beschäftigen, daher die Resolution als Änderungsantrag, da wir als Studierende neben SchülerInnen suchtfährdet sind. Der Verbot ist nicht der richtige Weg zur Suchtprävention, besser ist eine Selbstverpflichtung. 215
216
217
218
219
220
- Kristin Walter: Was verstehst du unter „et. al.“, welche Listen sind gemeint? Die LUST unterstützt den Antrag nicht. Wir sollten unsere eigene Vernunft einsetzen und vielleicht auf das dritte Bier verzichten. 221
222
223
- Georg Jähmig: Der Antrag betrifft nur das StuPa, wie kommst du bei dem Antrag auf das Thema Sucht? Man kann auch Alkohol ohne Sicht genießen. 224
225
- Matthias Wernicke: der Antrag der GAL unterstellt, dass der Konsum von Alkohol dazu führt, dass nicht mehr ernsthaft diskutiert werden kann. 226
227
- Lena Simon: es geht darum, eigenverantwortlich zu sagen, ich kann es mir erlauben, ein Bier zu trinken und eigenverantwortlich auf ein drittes Bier zu verzichten. 228
229
- Stefan Hennig: GO-Antrag auf sofortige Abstimmung: 12:4:3 (keine 2/3-Mehrheit) 230
- Stephan Hennig: finde die Idee einer Veranstaltung zur Suchtprävention gut. Dann sollte auch thematisiert werden, dass in der Mensa Glühwein verkauft wird. 231
232
- Matthias Wernicke: es sollen auch Debatten in anderen Bereichen der Hochschule eröffnet werden, es kann Anlass sein auf die Uni-Leitung und das Studentenwerk einzuwirken. 233
234
- Daniela Kirchner: das Wesentliche von Sucht ist eine Abhängigkeit, wir wollen keinem hier eine Abhängigkeit unterstellen, finde es nicht als Änderungsantrag sondern als eigenen Antrag. 235
236
237
- Björn Ruberg: die GAL behauptet nicht, dass Suchtabhängige im StuPa sind. Wollen wir Alkohol auf den Sitzungen oder nicht? Beantrage getrennte Abstimmung und keine Alternativabstimmung. 238
239
240
- Sören Becker: ob das StuPa abhängig macht: vielleicht führt es zu Kontrollverlust und die antrainierten Verhaltensweisen zu Sucht, finde den Antrag von Matthias gut, weil es eine konstruktive Wende bedeutet. 241
242
243

	244
Kristin Walter: besonders lächerlich sind Änderungsanträge zur Kohlensäure.	245
Jürgen Stelter: nicht jede Maßnahme die gegen ein potentielle Suchtmittel gerichtet ist, ist eine Maßnahme gegen eine Sucht. Deswegen ist das kein Alternativantrag, weil beide Anträge.	246 247 248
Stefan Klose: der Alkoholkonsum führt auch zu Unruhe.	249
Kristin Walter: auch das Knistern mit Tüten erzeugt Unruhe, plädiere für eine getrennte Abstimmung.	250 251
<i>Beratungspause des Präsidiums (5 min.)</i>	252
<i>Getrennte Abstimmung des Antrags</i>	253
Für Abstimmung als Alternativantrag: 5:10:4	254
Änderungsantrag von Malte Clausen/ShineUP: 5:11:3	255
Antrag der GAL zur GO-Änderung: 5:10:4	256
Antrag von Matthias Wernicke: 15:1:3 (angenommen).	257
TOP 7.2 Antrag Frauenplenum	258
Kristin Walter dagegen, Hinweis, dass Andreas Kellner öfter mal Spaß-Anträge stellt.	259
Mathias Kern gegen den Antrag, das Thema ist interessant, sollte aber ausführlicher argumentiert werden.	260 261
GO-Antrag auf sofortige Abstimmung: 5:8:6 abgelehnt.	262
Georg Jähmig: An die AblehnerInnen warum beim fzs ok und nicht hier?	263
Matthias Wernicke: das Frauenplenum hat beim fzs verschiedene Funktionen, unter anderem dient es dazu, Genderthemen zu diskutieren.	264 265
	266

Georg Jaehnig: Ich bedauere, dass das Thema mit so einem Spaß-Antrag angeschnitten wurde, denn das Thema ist wichtig. Ich möchte darum bitten, dass wir das mal ausprobieren. Nicht auf der Basis eines Spaß-Antrags, sondern auf der Basis einer vorherigen Diskussion. Eigentlich sollten wir anstreben, paritetisch Männer-Frauen besetzt zu sein.

Mathias Kern: Beim fzs ist man ein ganzes Wochenende zusammen, da muss man damit ganz anders damit umgehen.

273

Janette Kluge: GO-Antrag auf Ende der Redeliste. Ohne Gegenrede angenommen.

Kristin Walter: Ich finde es erschreckend, dass wir uns mit einem Spaß-Antrag so lange beschäftigen. Und uns so lange selbst profilieren damit.

Jürgen Stelter: Obs ein Spaß Antrag ist, hängt davon ab, was wir in der Diskussion daraus machen. Die Diskussion ist wichtig. Einige Argumente die hier vorgebracht wurden, finde ich vollkommen daneben. Warum bloß die bei Gender-Themen Beschluss-Funktion. Hier ist außerdem bloß um ein Votum gebeten worden.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung 14:4:1 angenommen.

Antrag: 4:14:3 (abgelehnt)

TOP 7.3 Antrag zur Kommission zum Umgang

Sören Becker stellt den Antrag vor.

Stefan Klose: halte einen solchen Ausschuss für sinnvoll, um die StuPa-Sitzungen vorzubereiten, gemeinsamer Tagesordnungsvorschlag und Zeitplan.

287

Kristin Walter: Schön, dass ihr die Idee der Lust, hier eine Art Ältesten-Rat einzusetzen, übernehmt. Ich frage mich nur, ob es zu was führt. Aber vielleicht könnte man es mal probieren.

Mathias Kern: Es wurde sich schon viele Gedanken gemacht. Der Zweck des Antrags ist schon erfüllt, weil sich so viele schon Gedanken gemacht haben.

Björn Ruberg: Ich werde nicht darauf eingehen, ob der Antrag sinnvoll ist. Ich halte es für einen Alibi-Antrag von Leute die nur behaupten, die Stimmung zu verbessern. Die Antrag liegt 6 Monate auf Halde, wenn man es ernsthaft wollte, hätte man es schon

machen können, das ist nicht passiert, darum kann es wohl nicht ernst gemeint sein. 296
Finde den Antrag aber nicht schlecht. 297

Sören Becker: Ich widerspreche: Der Antrag wurde schon gestellt, bevor sich dieses StuPa 298
konstituiert hatte. Uns geht es auch darum das StuPa für neue attraktiver zu machen. 299
Ich finde es wichtig die Kommission einzusetzen, um die Ernsthaftigkeit des Problems 300
anzuerkennen. 301

Jürgen Stelter: Wir haben dazu schon oft dazu angeregt was besser zu machen ist. 302
Nämlich um 23 Uhr Schluss zu machen. Solange uns das frühere Gehen vorzuwerfen, 303
finde ich den Antrag unehrlich. 304

Daniela Kirchner: Es ist einen Versuch wert und interessant, wie erfolgreich es ist, wird 305
sich zeigen. 306

Stefan Klose: Ich bin auch dafür, dass das erste Treffen im Januar auch noch ok ist. 307
Wichtig ist auch, dass sich ParlamentarierInnen hier treffen und nicht unbedingt Gäste. 308
Es geht vor allem darum, dass wir voran kommen. Das entspricht auch der GO, die 309
GO-Anträge nur für ParlamentarierInnen zulässt. 310

Mathias Kern: Wer lädt dazu ein, das StuPa-Präsidium? Wir haben euch nicht undemo- 311
kratisches Verhalten vorgeworfen, sondern Handeln, dass nicht im Interesse der Studie- 312
rendenschaft sein kann. 313

Antrag 13:0:5 (angenommen) 314

TOP 7.4 Getränke-Automaten 315

Kristin Walter stellt den Antrag vor. 316

Malte Clausen: Änderungsantrag als 4. auch Wasserspender in den Mensen. 317

Janette Kluge: das ist unhygienisch. 318

Sören Becker: soll es eine andere Firma das einrichten oder die Mensa? 319

Kristin Walter: es ist keine Konkurrenz, wenn andere Firmen außerhalb der Öffnungszeiten 320
für frische Getränke und Essen sorgen. 321

Matthias Wernicke: 2 Änderungsanträge: zeitnahe Evaluation über den Mensaausschuss; 322
bei 1.: einfügen „möglichst mit fair gehandelten und ökologischen Produkten zu bestücken.“ 323

Mathias Kern: wir gehen erst auf das Studentenwerk zu, wir wollen längere Öffnungszeiten 324
der Mensen, das soll durch studentische Arbeitskräfte gewährleistet werden. 325

Martin Seiffert: bei Automaten mit Brühe muss darauf geachtet werden, dass nicht mit dem selben Schlauch Gemüse- und Fleischbrühe serviert wird, aus Rücksicht auf vegetarische NutzerInnen.	326 327 328
Ronny Besancon: die Preise sollten für Studenten bezahlbar sein. (wird übernommen)	329
Jürgen Stelter: wir sollten nicht anfangen, jedes Detail festzulegen. Wir beauftragen den AStA und der kann die Intention mitnehmen.	330 331
Malte Clausen: Änderung besser in: kostenlose Trinkwasserversorgung in den Mensen.	332
Mathias Kern: fair gehandelte Produkte werden übernommen laut Matthias' Vorschlag	333
Beschluss des Änderungsantrags von Malte: "5. Solidarisierung mit verfolgten Gewerkschaftsmitgliedern" 8:7:4	334 335
Kristin Walter: zieht den Antrag zurück.	336
Jürgen: GO-Antrag auf Vertagung (11:2:5)	337
Stephan Hennig: GO-Antrag auf Änderung der Beratungsreihenfolge, i, j vorziehen	338
Gegenrede: Matthias Wernicke: der AStA hat heute einen Werkauftrag beschlossen.	339
=== Antrag StuPa-Homepage ===	340 341
Kristin Walter: das Präsidium oder den AStA wird beauftragt, den Auftrag öffentlich auszuschreiben.	342 343
Janette Kluge: halte den Aufwand einer öffentlichen Ausschreibung für viel zu groß bei der kleinen Summe	344 345 346
Matthias Wernicke: als Alternative: Kostenvoranschläge einholen und das Billigste nehmen.	347 348
Malte Clausen: das ist eine rein administrative Aufgabe, die das Präsidium machen soll.	349
Janette Kluge: ich werde das nicht machen.	350
Mathias Kern: entscheidend ist, die Sache im Bekanntenkreis breit zu streuen.	351
Kristin Walter: es soll nachvollziehbar sein, wer den Werkvertrag bekommt. Es sollen mehr als koalitionsnahe Leute von dem Werkvertrag profitieren.	352 353

Matthias Wernicke: Änderungsvorschlag: die Anforderungen an den Werkvertrag wird
in einer Frist bekanntgeben, 354
355

356

Beschluss des Antrags in geänderter Fassung: 14:0:0 357

ÄA: Die Ausschreibung erfolgt dadurch, dass über die Student-Liste und auf der StuPa-
Website die Anforderungen und eine Bewerbungsfrist veröffentlicht werden. Die Auswahl
der BewerberInnen erfolgt dadurch, welche Personen – möglichst Studierende – die beste
Qualifikation im Umgang mit den nötigen Programmen vorweisen können. Das StuPa-
Präsidium entscheidet oder kann die Entscheidung delegieren. 358
359
360
361
362

Sitzungsende: 23:03 Uhr 363